

***Alles auf Zucker!:* Transcript**

Hallo, mein Name ist Chris Baumann und ich bin ein Filmstudent an Newcastle University. Heute möchte ich einen Film präsentieren. Dabei handelt es sich um die deutsche Komödie *Alles auf Zucker!* von Dani Levy. Heute möchte ich zunächst in meiner Einleitung ein paar Hintergrundinformationen über den Film geben. Danach möchte ich über die zwei Hauptproblematiken des Films sprechen, bevor ich meine Präsentation mit einer kurzen Zusammenfassung beenden werde.

Einleitung

Bei *Alles auf Zucker!* handelt es sich um eine sehr erfolgreiche und bei Kritikern beliebte deutsche Komödie aus dem Jahre 2004. Dem Film wurde der Auftrag gegeben von WDR, einer deutschen öffentlichen Fernseheranstalt. Regie geführt hat der Schweizer Regisseur Dani Levy. Dani Levy ist eigentlich jüdisch, kommt aus Basel in der Schweiz und hat in seiner bisherigen Karriere als Filmemacher viele Preise gewonnen. Sein Filmstil beinhaltet viele persönliche Geschichten aber auch viele schwierige Themen wie zum Beispiel der Zweite Weltkrieg und der Holocaust, oder auch der Konflikt zwischen Ost- und Westdeutschland.

Alles auf Zucker! adressiert im Stile Levis zwei sehr wichtige Themen für das heutige Deutschland. Über diese zwei Themen möchte ich heute sprechen. Beim ersten Thema handelt es sich um Ossi und Wessi oder auch in anderen Worten die verschiedenen Kulturen und Lebensweisen, die es in Ost- und Westdeutschland gegeben hat und zum Teil immer noch gibt. Die zweite Problematik oder der zweite Punkt ist jüdisches Leben und jüdische Identität im heutigen Deutschland. In dieser Präsentation möchte ich diese zwei

Themen besprechen, dabei einen kleinen historischen Überblick geben und auch über Beispiele von dem Film sprechen.

Über den Film

Alles auf Zucker! zeigt ungefähr eine Woche in dem Leben von Jaeckie Zucker, einem ehemaligen Sportreporter, der nun in Ostdeutschland lebt. Eigentlich geboren als Jakob Zuckermann ist Jaeckie Jude, kümmert sich aber nicht viel um seine Religion, sondern ist viel mehr an Glückspiel interessiert. Jaeckies Schulden belaufen sich mittlerweile auf knapp fünfundvierzigtausend Euro und er riskiert nun nicht nur alle seine Sachen zu verlieren, sondern auch seine Ehefrau und seine Familie.

Eines Tages erreicht Jaeckie ein Brief, in dem er über den Tod seiner Mutter erfährt. Seine Mutter ist, bevor die Mauer gebaut wurde, mit seinem Bruder Samuel nach Westdeutschland geflohen. Jaeckie, auf der anderen Seite, ist in Ostdeutschland geblieben, um ein Sportinternat zu besuchen. In dem Brief, den Jaeckie bekommen hat, wird ihm und Samuel ein Erbe angeboten – dies allerdings nur, wenn er die strikten Regeln seiner Mutter befolgt. Die verstorbene Mutter möchte, dass Jaeckie und Samuel *Schiv'a* sitzen, eine jüdische Tradition, die es von den Verwandten der Verstorbenen verlangt für sieben Tage den Verstorbenen zu vertrauen, sieben Tage das Haus nicht zu verlassen und an den Versterbenden zu denken. Darüber hinaus möchte die Mutter, dass sich Jaecki und Samuel, die zwei Brüder, sich wieder versöhnen.

Nachdem Jaeckie und Samuel jeweils den gleichen Brief bekommen haben, macht sich Samuel und seine sehr orthodoxe Familie auf den Weg nach Ostdeutschland, um Jaeckie zu besuchen. In den folgenden Szenen sehen wir eine sehr ereignisreiche, chaotische aber auch humorvolle Woche, die darin gipfelt, dass sich die zwei zerstrittenen Brüder versöhnen.

Ossis und Wessis

Die Trennung zwischen Ost- und Westdeutschen geht bis auf das Ende des Zweiten Weltkrieges zurück, als die ehemalige Sowjetunion einen großen Teil Ostdeutschlands regiert hat. Dieser Teil hieß die Deutsche Demokratische Republik, die DDR. Die DDR wurde oftmals als ein Satellitenstaat der Sowjetunion bezeichnet und hat ihren Einwohnern ein sehr anderes Leben geboten als das, was es in Westdeutschland zu dieser Zeit gab. Die DDR wurde regiert von der Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der SED, welche von der Sowjetunion unterstützt wurde. Die Wirtschaft war zentral geplant und die Einwohner von der DDR wurden kontrolliert von der Stasi, der Staatssicherheit. Das Resultat war, dass viele Menschen in Ostdeutschland in den Westen geflohen sind. Doch dies wurde gestoppt, als 1961 die Mauer errichtet wurde. Dies war eine Zeit, zu der Familien in verschiedene Teile aufgesplittert wurden. Manche schafften es in den Westen zu fliehen. Andere dagegen verblieben im Osten.

Der Film *Alles auf Zucker!* thematisiert genau dies. Auf der einen Seite haben wir Jaeckies Mutter und sein Bruder Samuel, die kurz vor dem Mauerbau in den Westen nach Frankfurt fliehen. Auf der anderen Seite verbleibt Jaeckie Zucker, der in Ostdeutschland ein Sportinternat besucht. Es ist sehr wichtig herauszustellen, dass auf Grund der sehr verschiedenen politischen Systeme in Ost- und Westdeutschland, Personen, die in diesen zwei Ländern lebten, sehr verschiedene Kulturen hatten und stark unterschiedlich gelebt haben. In dem Film *Alles auf Zucker!* können Samuel und Jaeckie als Prototypen angesehen werden, als Prototypen für die verschiedenen Entwicklungen im Westen und im Osten. Samuel lebt im kapitalistischen Westen, er verdient viel Geld als Banker und ihm ist es freigestellt, ein orthodoxer Jude zu sein. Jaeckie dagegen lebt in kommunistischen Osten. Er interessiert sich nicht viel für seinen Glauben, in einem System, in dem Glauben oder Religion sowieso keine große Rolle spielt.

Im Film kann in mehreren Stellen gehört werden, dass Personen aus Ost- und Westdeutschland als Osis und Wesis bezeichnet werden. Die zwei Wörter Ossi und Wessi stehen grob gesagt für ost- und westdeutsche Personen. Sie repräsentieren aber auch die Unterschiede zwischen den zwei deutschen Kulturen vor der Wiedervereinigung. Auch heute noch gibt es viele Witze und Vorurteile bezüglich Osis und Wesis. Sowie es früher vor der Wiedervereinigung eine Mauer gab, so gibt es auch heute noch eine imaginäre „Mauer im Kopf“ zwischen einigen Ost- und Westdeutschen. Im Westen werden Ostdeutsche manchmal immer noch als arm und unintelligent angesehen. Westdeutsche dagegen werden im Osten oftmals als snobbisch angesehen.

Dies kann man sehr schön in *Alles auf Zucker!* sehen, wo es mehrere Momente gibt, in denen Jaeckie Samuel angreift und ihm vorwirft, dass er ihn nicht ernst nimmt oder dass er Vorurteile gegenüber seinem, eigenen Bruder hat, weil er größtenteils in Ostdeutschland gelebt hat. Der Film thematisiert darüber hinaus etwas anderes, sehr Wichtiges. Das Problem, dass viele ostdeutsche Menschen nach der Wiedervereinigung ihren Job verloren haben, wird thematisiert. Jaeckie Zucker war in Ostdeutschland ein sehr erfolgreicher Sportreporter und nun gibt es die DDR nicht mehr und er hat seinen Job und seine Ehre verloren und alles, was ihm bleibt, ist das Spielen.

Juden im heutigen Deutschland

Es ist allgemein bekannt, dass der Holocaust oder auch Völkermord an den Juden während des Zweiten Weltkrieges das so ziemlich dunkelste Kapitel in der deutschen Geschichte darstellt. Umso überraschender ist es die Geschichte aber auch der Humor in *Alles auf Zucker!* zu großen Teilen auf der Darstellung vom modernen jüdischen Leben in Deutschland basiert. Witze über Juden oder sogenannte Judenwitze sind auch heute noch in Deutschland ein

großes Tabu. Nichtsdestotrotz sollte hervorgehoben werden, dass Deutschland seit den neunzehnhundertfünfziger Jahren sich verpflichtet hat, eine gute Verbindung mit Israel und den Juden aufzubauen. Politische Beziehungen wurden aufgebaut zwischen Deutschland und Israel und Wiedergutmachungszahlungen wurden geleistet. Heutzutage gibt es einen exzellenten kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Israel und es leben ungefähr zweihunderttausend Juden in Deutschland.

Im heutigen Deutschland sind die Deutschen so könnte man sagen, sehr entspannt, was das Thema jüdisches Leben angeht, wie zum Beispiel in *Alles auf Zucker!* gesehen werden kann. Samuel und seiner orthodoxen Familie steht es frei ihre Religion in Frankfurt auszuleben und wenn sie Jaeckie in Ostdeutschland besuchen, ist es Jaeckie immerhin ein Jude selbst, der die stärksten Gefühle hat gegenüber dem Glauben seines Bruders. Kein anderer Charakter in dem Film fühlte sich gestört von Samuels Glauben oder macht negative Bemerkungen. Es ist komischerweise in einer Szene Jaeckie ein Jude aber ein nicht gläubige Juden, der einen Organisator eines Billardtournees angreift und ihm vorwirft etwas gegen Juden zu haben. Jaeckie ist sicherlich sehr überrascht, wenn er erfährt, dass der Organisator überhaupt nichts gegen Jaeckies Religion hat, sondern ihn nur disqualifiziert hat, weil er zu spät erschienen ist.

Alles auf Zucker! bietet dem Zuschauer verschiedene Blickwinkel an, darüber was es heißt, jüdisch zu leben im heutigen Deutschland. Auf der einen Seite haben wir Jaeckie und seine ostdeutsche Familie, die den jüdischen Glauben ablehnt. Jaeckie geht es mehr darum, dem Glückspiel nachzukommen. Er treibt sich in Nachtclubs herum und er hat absolut kein Verständnis, was das Thema Religion betrifft. Jaeckies Frau Marlene ist selbst nicht jüdisch und hat auch keine Idee, was es bedeutet, jüdisch zu sein. Jaeckies Sohn Thomas ist ein amüsanter Bankier mit einem Sprachproblem. Aber auch er interessiert sich nicht sehr für die Religion, genau wie Jaeckies Tochter Jana, die keinen Kontakt hat mit ihrem Vater und in einer lesbischen Beziehung lebt. Auf der anderen Seite haben wir Samuel und seine

orthodoxe Familie, die in Westdeutschland lebt. Samuel und seine Ehefrau Golda und ihre zwei Kinder Joshua und Lilly versuchen so orthodox zu leben wie möglich. Sie folgen – oder versuchen zu folgen – allen jüdischen Regeln und zeigen ihren Glauben mit Hilfe von religiösen Symbolen wie zum Beispiel der *Kippa* oder auch der *Tallit*.

Die Konfrontation von diesen zwei sehr unterschiedlichen Familien mit diesen zwei so unterschiedlichen Lebensstilen sind zentral in diesem Film. Obwohl Jaeckie eigentlich einen jüdischen Hintergrund hat, sind er und seine Familie nicht mit jüdischen Traditionen vertraut und infolgedessen stellt selbst die einfachste Tradition wie zum Beispiel die Trennung von Fleisch und Milch ein großes Problem für Jaeckie dar. Natürlich kreiert auch die *Schiv'a*, die jüdische Tradition die Verwandten zu vertrauen und das Haus für sieben Tage nicht zu verlassen, für Jaeckie große Probleme.

Es ist nichtsdestotrotz wichtig, dass die Eindrücke, die der Zuschauer vom orthodoxen und unorthodoxen Leben in Deutschland bekommt, dass diese Eindrücke im Film *Alles auf Zucker!* keinesfalls statisch sind. Die meisten Charaktere in *Alles auf Zucker!* sind ambivalent. Nachdem Samuel seinen Bruder Jaeckie besucht, versucht Jaeckie Samuel und seiner Mutter zuliebe ein jüdisches Leben zu leben, zumindest für eine Woche. Seine Spielsucht vergeht aber trotzdem nicht. Samuel auf der einen Seite ist sehr gläubig, wird in dem Film aber dabei ertappt eine Pille Ektasie einzunehmen und vergnügt sich darauf hin mit einer palästinensischen Frau. Der ultraorthodoxe Joshua findet zum Ende des Films heraus, dass er ein uneheliches Kind mit seiner Cousine hat. Der Regisseur Dani Levy ist eindeutig darin interessiert seine Charaktere nicht einfach darzustellen, sie als Menschen zu zeigen: Menschen, die egal was sie für Lebensstil haben, Fehler machen. Menschen, die unvorhersehbar sein können. Natürlich hilft Dani Levi in diesem Fall der jüdische Witz.

Man sollte vorherheben, dass der Humor in *Alles auf Zucker!* aber nicht eine Aneinanderreihung von Witzen über Juden ist, sondern eher ein Humor ist, der in der

jüdischen Tradition vorgetragen wird. Der Humor in *Alles auf Zucker!* trägt eine gewisse Ironie in der sich Juden über sich selbst lustig machen. Er ist rhetorisch sehr spitz und „sophisticated“ und hat wie oft im jüdischen Witz einen Rabbi, der am Ende das letzte Wort hat. So sehen wir zum Beispiel Jaeckie und seine Familie wie sie in einem jüdischen Supermarkt last-minute Dinge einkaufen, die sie für jüdisch genug ansehen. Wir sehen Jaeckies Frau, die obwohl sie mit Jaeckie einem Juden verheiratet ist, ein Buch liest mit dem Titel *Wie die Juden leben*. Und Samuels orthodoxe Frau bezeichnet Jaeckies Zuhause als „genau so kosher wie ein Stück Schweinefleisch“.

Zusammenfassung

Dani Levis Film ist sicherlich aus verschiedenen Gründen erfolgreich gewesen. Zunächst einmal thematisiert der Film Dinge, teilweise auch Probleme, mit denen viele Deutsche vertraut sind. Die Leben von vielen Deutschen wurden beeinflusst von der Trennung von Deutschland in Ost und West nach dem Zweiten Weltkrieg und der Filmunternimmt viel um eine Geschichte zu erzählen von einer geteilten Familie. Und dies ist eine Geschichte, die für viele Deutsche sicherlich sehr vertraut ist. Der Film adressiert auch verschiedene kulturelle Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen auf eine humorvolle und sensible Art und Weise.

Zweitens thematisiert dieser Film etwas, dass in der Geschichte Deutschlands sehr wichtig ist: das Judentum in Deutschland. Obwohl heutzutage Achtzehnjährige, ihre Eltern und in manchen Fällen vielleicht sogar ihre Großeltern keine direkte Erfahrung gemacht haben mit dem Zweiten Weltkrieg, ist in Deutschland sicherlich jeder Mensch vertraut mit den Tragödien von rund vor fünfundsiebzig Jahren vertraut. Es sollte nichtdestotrotz erwähnt

werden, dass die Deutschen große Schritte gemacht haben und es heutzutage in Deutschland kein großes Problem mehr darstellt, das jüdische Leben in den Medien zu thematisieren.

Heutzutage gibt es eine große jüdische Gemeinde in Deutschland und wenn man dort ein jüdisches Leben oder ein orthodoxes Leben führen möchte, so gibt es nichts, was im Wege steht.

Schließlich möchte ich noch hervorheben, dass *Alles auf Zucker!* ein sehr gut gemachter Film ist. Der Film hat eine sehr schöne dynamische Kamera, besonders in den Szenen, die rund um die Billardtournée stattfinden. Und Dani Levis traditionelle jüdische Musik sollte genauso hervorgehoben werden.